



NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.

Gruppe Niedernhausen

Bruno Harwardt (1. Vorsitzender)

Schillerstraße 3

65527 Niedernhausen

Telefon: 06127 78606

E-Mail: info@nabu-niedernhausen.de

Pressemitteilung

Niedernhausen, 10. Oktober 2020

Pilzexkursion für die Helfer der NABU-Gruppe Niedernhausen

Am 03. Oktober gab es für die Helfer der NABU-Gruppe Niedernhausen ein besonderes Dankeschön. Franz Heller, ein erfahrener zertifizierter Pilzsachverständiger, der u.a. im Auftrag der Stadt Wiesbaden Pilzsammler berät und in der Giftnotrufzentrale ehrenamtlich aktiv ist, führte, eingeladen durch den NABU-Vorstand, eine Pilzexkursion durch.

Die 14 Teilnehmer trafen sich bei anfangs strömendem Regen in Engenhahn am Parkplatz Sauwasen zu einer Wanderung durch die Taunuswälder. Passend zur lockeren Stimmung, lockerte sich bald das Wetter auf.

Nach einem eingänglichen Vortrag durften die Teilnehmer selbst aktiv werden und bekamen die Aufgabe, Pilze zu suchen, die im Anschluss von Herrn Heller identifiziert und erläutert wurden. So wurden unter anderem der Birkenporling, der Knoblauchswindling, der Hallomasch und der klebrige Hörnling gefunden.

Der Birkenporling, oder wissenschaftlich als *Piptoporus Betulinus* bezeichnet, ist, wie aus dem Namen hervorgeht, ein auf Birken wachsender Baumpilz. Der nierenförmige braune Heilpilz, hilft, getrocknet als Tee zubereitet, das Immunsystem zu stärken und Erkältungen vorzubeugen. Wichtig ist, dass der Pilz nicht zu alt sein sollte, und eine weiße Unterseite aufweist.

Neben interessanten Fakten, wie z.B. dass von den etwa 4000 Pilzarten nur rund 100 essbar sind, konnte Herr Heller auch mit einigen Anekdoten aufwarten. Wussten Sie z.B. woher der Fliegenpilz seinen Namen hat? Eine Schüssel Milch, vermischt mit geschnittenen Fliegenpilzstücken half der auf Bauernhöfen herrschende Fliegenplage Herr zu werden.

Auch kulinarische Tipps kamen nicht zu knapp. So sollten Pilze immer in Öl statt Butter, getrennt von den Zwiebeln zubereitet werden, um den ursprünglichen Pilzgeschmack nicht zu überdecken.

Nach 2,5 kurzweiligen Stunden fand die Exkursion bei strahlendem Sonnenschein ihr Ende.



Beim Abschlussfoto lachte die Sonne.

Foto: NABU/J. Spatz